

Integration aktuell

Blick ins Klassenzimmer

Die Entwicklung der motorischen Fähigkeiten ist von Geburt an einer der grossen Grundbausteine für das Lernen. Wirken Bewegungen im Säuglingsalter noch unbeholfen und ausfahrend, werden sie im Kindesalter immer zielgerichteter. Vom Ergreifen von Dingen über das Kopfheben, Krabbeln, Sitzen hin zum Gehenlernen trainiert das Kind seine Muskulatur, die zum Tun ebendieser Dinge erforderlich sind.

All diese Prozesse sind mit Empfindungen, Wahrnehmungen verbunden. Unsere Sinne leiten uns in Strömen Informationen ins Gehirn weiter. Nur ein kleiner Teil dieser Flut von Informationen speichert sich schlussendlich in unserem Gehirn ab. Je nach Lerntyp reagiert ein Kind mehr oder weniger auf eine Information. So nehmen wir und unsere Kinder nicht nur über die Augen und Ohren wahr, sondern über alle Sinne, auch die taktil-kinästhetischen. Je mehr Sinne miteinander beim Lernen verbunden werden, desto mehr kann eine Information im Hirn verankert und mit ähnlichen Informationen vernetzt werden.

Bereits im Kindergarten erhalten die Kinder Gelegenheit, sich im Umgang mit Stift und Papier zu üben. Sie lernen ihren eigenen Namen zu erkennen und ihn zu schreiben. Ab der ersten Klasse dann wird neben dem Leselernprozess das Schreiben der Zahlen und Buchstaben geübt.

Als Heilpädagogin achte ich bei der gemeinsamen Planung mit der Lehrperson darauf, dass die Kinder auf vielfältige Art und Weise dem Schreiblernprozess nähergeführt werden. Viele Ideen purzeln dabei sowohl von meiner als auch von Seiten der Lehrperson in eine Ideenkiste.

Auf den unten abgebildeten Fotos sehen sie die Erstklässler von Frau Honkela beim Schreibenlernen der Zahlen 1-6.

An einem Posten werden Zahlen geknetet (Abb.1), am anderen mit Kreide gross an der Wandtafel geübt (Abb. 2) und an einem weiteren Posten wird auf Seilen die Zahl abgescritten oder ein Ball über die Zahl gerollt (Abb. 3+4). Ebenso steht ein Sandkasten zur Verfügung, wo die Schreibabläufe trainiert werden können (Abb. 5) und Bauklötze stehen in einer Kiste bereit, um zu einer Zahl gelegt zu werden (Abb. 6). Auch das traditionelle Schreiben ins Zahlenheft mit den Häuschen darf natürlich nicht fehlen.

Nadja Ulmer (schulische Heilpädagogin)

Herbst 2012



Abb. 1



Abb. 2



Abb. 3



Abb. 4



Abb. 5



Abb. 6